



Betriebszeitung  
der SED-Betriebs-  
Parteiorganisation  
des VEB Werk für  
Fernselelektronik

STETS NETT, hilfsbereit und freundlich, so kennen die Kolleginnen ihre Ursel Manzke. Sie ist eine der besten Montierinnen aus dem Systemaufbau der Bildröhre. Im Wettbewerb „Dem Volke zum Nutzen — der Republik zu Ehren“ montierte sie mit drei weiteren Kolleginnen 180 Systemaufbauten über den Plan. Die dafür erhaltene Lohnsumme stellten sie der Volkssolidarität zur Verfügung



Nr. 42

29. Oktober 1964

16. Jahrgang

# Klug denken, besser leben

Perspektivplan — der Schlüssel zum besseren Leben

Die Betriebsgewerkschaftsleitung führte am Mittwoch, dem 21. Oktober, mit 100 AGL-Funktionären und BGL-Mitgliedern eine Beratung durch, auf der das Mitglied des Präsidiums des Bundesvorstandes, Kollege Wilke, die 3. Tagung des FDGB-Bundesvorstandes auswertete. Diese hatte sich mit den Erfahrungen des Wettbewerbes und den Aufgaben der Gewerkschaften bei der Perspektivplandiskussion beschäftigt.

Für uns ergibt sich aus dieser Tagung die Verpflichtung, die qualitativen Kennziffern für das Jahr 1964 zu erfüllen und einen guten Plananlauf 1965 zu sichern. Im Wettbewerb müssen darum die guten Erfahrungen verallgemeinert werden, die im Kampf um die Senkung der Kosten, die Erhöhung der Qualität und die Erfüllung des Planes Neue Technik gesammelt wurden.

Das ist um so notwendiger, als es von der Erfüllung unserer Aufgaben in diesem Jahr und dem guten Anlauf des Jahres 1965 abhängt, inwieweit wir die Perspektivaufgaben und damit das Programm des Sozialismus erfüllen und so unser Leben schöner, reicher und besser gestalten. Jeder Kollege in unserem Werk hat ein Interesse daran, daß  
(Fortsetzung auf Seite 2)

**FLEISSIGE ERNTEHELFER** im Bezirk Neubrandenburg. Freunde aus unserem Lehrwerk unterstützen die Genossenschaftsbauern in Buchhain II beim Kartoffelroden

**Von  
Woche  
zu  
Woche**



**Festveranstaltung.** Zum 47. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution tritt am 10. November im Terrassensaal das große Ensemble der zeitweilig in der DDR stationierten sowjetischen Streitkräfte auf.

**Gastgeber aus Polenztal zu Gast in unserem Werk.** Die Mitarbeiter unseres neuen Ferienheims in Polenztal besuchten am vergangenen Sonnabend unseren Betrieb und erhielten während der Besichtigung verschiedener Bereiche einen Einblick in die Produktion.

**Geschult.** Am Sonnabend wird von 7 bis 13 Uhr eine Schulung der BPO-Leitung und APO-Sekretäre über das Zusammenwirken des neuen ökonomischen Systems stattfinden.

**...übrigens:**

Schöne Mädchen und interessierte Kollegen aufgepaßt: Darsteller für einen neuen Film werden gesucht, Näheres auf Seite 6



**GUNTER HOLZE** beim Großreinemachen der Pumpautomaten im Bereich Bildröhre. Doch in diesem Bereich wird auf der anderen Seite, beispielsweise in der Aluminisierung, die Sauberkeit nicht gerade großgeschrieben

## ABI in Aktion

Umfangreich und vielseitig ist das Arbeitsprogramm der Betriebskommission unserer Arbeiter- und Bauern-Inspektion für das IV. Quartal 1964. Ziel der Kommissionen in den einzelnen Bereichen unseres Werkes wird es unter anderem sein, bis zum 7. November die Förderung der Frauen und Mädchen, ihre berufliche Entwicklung entsprechend den perspektivischen Aufgaben unseres Betriebes zu untersuchen und zu prüfen, welche Maßnahmen von seiten der Werkleitung getroffen wurden. Entspricht die berufliche Entwicklung der Frauen und Mädchen der technisch-ökonomischen Entwicklung des Bereiches? Gibt es systematische fachliche Unterweisungen durch Meister, Ingenieure, Ökonomen am Arbeitsplatz zur besonderen Förderung? Gibt es eine abschnittsweise theoretische und praktische Ausbildung, die es gestattet, von den Voraussetzungen der Frauen auszugehen und beschleunigt in kurzen Lehrgängen zur

Facharbeiterprüfung führt? Welche Schwierigkeiten und Hemmnisse sind weiterhin zu überwinden, um das Frauenkommuniqué durchzusetzen? Das sind nur einige von vielen Fragen, mit denen sich die Mitglieder der ABI, die Arbeiterkontrolleure und FDJ-Kontrollposten in diesem

des ehrenamtlichen Kontrollorgans werden ergeben, ob diese Weisungen in den Bereichen verwirklicht und welche Maßnahmen zur Erhöhung der Vakuumhygiene getroffen wurden. Dieser Aufgabenstellung gerecht zu werden, bedeutet für die Mitglieder der Arbeiter- und

### Durchsetzung des Kommuniqués „Die Frau – der Frieden und der Sozialismus“ sowie Ordnung und Sauberkeit unter der Lupe

Zusammenhang beschäftigen werden.

Unter die Lupe nehmen sie aber auch die Ordnung und Sicherheit in unserem Betrieb. Entsprechend den Weisungen des Betriebsdirektors vom 20. Juni 1964 waren alle Bereichsleiter verpflichtet, ihre Bereiche radikal zu reinigen und zu entrümpeln und damit Ordnung und Sauberkeit herzustellen. Außerdem sollte das Betreten der Produktionsbereiche durch unbefugte Kollegen eingeschränkt werden. Kontrollen

Bauern-Inspektion, umfangreiche Kleinarbeit zu leisten, ehrenamtlich tätig zu sein. Daran sollten alle Wirtschaftsfunktionäre und Kollegen denken und die Untersuchungen intensiv unterstützen. Schließlich dienen diese keinem Selbstzweck, sondern helfen, durch erhöhte Vakuumhygiene einen reibungslosen Produktionsablauf in allen Abteilungen durchzusetzen und der Rolle der Frau in der sozialistischen Gesellschaft gerecht zu werden.

Margot Schleusener



Beim BKV 1965 das einheitliche Bildungssystem nicht kaltstellen!

## Klug denken, besser leben

(Fortsetzung von Seite 1)

das Realeinkommen erhöht wird und die Wünsche zur Steigerung unseres Lebensstandards in Erfüllung gehen. Jedoch sind diese Verbesserungen von unserer Arbeit abhängig. Sie sind davon abhängig, wie wir es verstehen, durch Rationalisie-

### Wird fortgesetzt

Wegen der Vorrangigkeit unseres Beitrages auf Seite 4/5 müssen wir in dieser Ausgabe auf den angekündigten Beitrag „Auch Könige waren arbeitslos“ verzichten. Diese Fortsetzungsreihe wird in der nächsten Ausgabe weitergeführt.

### Herzlichen Dank

Für die große Aufmerksamkeit anlässlich meines Geburtstages im September möchte ich allen Kolleginnen der Kostenstelle PEZ-130

Maßnahmen, durch Senkung der Selbstkosten und einen hohen Gewinn unseren Betrieb rentabel zu gestalten. Deshalb müssen wir in den Gewerkschaftsgruppen und Brigaden das Gespräch darüber führen, wie jeder Werktätige an seinem Arbeitsplatz dazu beitragen kann, die Kosten zu senken, sich ein hohes Wissen anzueignen und seine reichen Erfahrungen anderen weiterzugeben. Jeder einzelne muß sich mitverantwortlich dafür fühlen, daß die Erfüllung der Perspektivaufgaben erreicht wird und durch kluges ökonomisches Denken und Handeln ein höherer Gewinn erzielt wird.

Wolfgang Grzesko  
BGL-Vorsitzender

recht herzlich danken und hiermit zum Ausdruck bringen, wie sehr ich mich darüber gefreut habe.

Helga Klingert, PEZ-130

## Fehlinvestitionen und Lehrausbildung

Seit einigen Jahren sind wir im Bereich Vorfertigung teilweise vergeblich bemüht, unseren Stamm an Facharbeitern aufzufrischen. Uns interessiert in diesem Zusammenhang, welchen Einfluß hat unser Werk direkt auf die Lehrausbildung? Ist unser Lehrwerk für unseren Betrieb eine Nachwuchsquelle? Gibt es eine exakte Planung über den Bedarf unseres Werkes, um auf dieser Grundlage genügend Kader zu entwickeln? Inwieweit wird jetzt bereits festgelegt, in welcher Abteilung diese jungen Kollegen einmal arbeiten? Wissen die Lehrlinge schon während ihrer Lehrzeit, wo einmal ihr Wirkungskreis sein wird, welche Materialien sie verarbeiten und welche Produkte sie einmal herstellen werden?

Über all diese Fragen haben wir uns Gedanken gemacht. Wir haben vor einiger Zeit einen frischgebackenen Fräser aus unserem Lehrwerk bekommen. Er hatte es bei uns mit Teilen zu tun, die er in der Lehrwerkstatt vorher nie gesehen hätte. Er vermauerte mehr als er gute Arbeit leistete. Das ist aber nach unserer Ansicht nicht allein die Schuld dieses jungen Kollegen. Hätte er eine praxisgebundene Ausbildung in unserer Lehrwerkstatt erhalten, würde vielleicht einiges anders verlaufen sein. Und der junge Kollege verliert am Ende selbst die Liebe zu seinem Beruf. Nicht weniger problematisch erscheint uns etwas anderes.

Am 1. September sollte bei uns ein junger Dreher seine Arbeit aufnehmen. Er hatte nach dreijähriger Lehrzeit seinen Facharbeiterbrief erworben. Als er sich am 31. August bei uns vorstellte, lehnte er es ab, als Dreher zu arbeiten. „Ich verdiene als ungelernter Arbeiter in der Bildröhre mehr Geld“, sagte er. Aber das Geld sei auch nur die eine Seite,

er habe außerdem keine Lust zum Drehen.

Ist das nur ein Einzelfall oder haben wir mehr solche Fehlinvestitionen? Liegt hier nicht ein Versäumnis in der gesamten Lehrausbildung?

Günter Blischke, Meister  
Jürgen Piotrowski, Dreher  
Bereich Vorfertigung

Dank für Anteilnahme. „Die vielfältigen Zeichen der Liebe und Verehrung für unseren teuren Toten sind der Ausdruck des entschlossenen Willens der Bevölkerung der DDR, den Kampf für Frieden und Sozialismus, dem Otto Grotewohl sein ganzes Leben widmete, siegreich weiterzuführen“, heißt es unter anderem in dem Schreiben, mit dem die Partei- und Regierungskommission unseren Kollegen für die herzliche Anteilnahme dankt.

## Dem Volke zum Nutzen – der Republik zu Ehren

# Golddrahtdiode – jetzt Brigade „Jenny Marx“



DER BESTE EINSCHMELZER der A-Schicht im Bereich Bildröhre ist Kurt Gensler. Auch er wurde am 7. Oktober mit der Aktivistennadel ausgezeichnet

26. August 1964. An diesem Tage bildeten die Kolleginnen und Kollegen des Meisterbereiches der Golddrahtdiodenfertigung ihre Brigade, der sie den Namen „Jenny Marx“ gaben. Nach vielen Diskussionen im großen und im kleineren Kreis waren die meisten Kollegen davon überzeugt, daß es richtig und wichtig wäre, zur Arbeit auf neue, sozialistische Art und Weise, zum Leben und Lernen eine neue Art der Zusammenarbeit zu finden, eine Brigade.

Bei dieser Überzeugungsarbeit machten sich besonders die Kollegen Rudwilleit, Schulz und Fiebig verdient. Die feierliche Gründung fand im Lesesaal des WF-Kulturhauses statt. Einige Kolleginnen hatten den Raum festlich hergerichtet. Zu Beginn der kleinen Feierstunde begrüßte Kollege Fiebig die anwesenden Gäste — Kollegen Stippekoehl als Abteilungsleiter, die Kolleginnen Keil und Mau von der Brigade „Manolis Glezos“ und Kollegen Hentschel von der AGL. Kollege Fiebig hielt, wie es bei solch einem Anlaß üblich ist, eine kurze Rückschau auf die bisher in der Golddrahtdiodenfertigung geleistete Arbeit. Gleichzeitig zeigte er aber auch unsere Perspektive im Verlauf der nächsten Zeit. So werden alle Brigademitglieder an einer Qualifizierung teilnehmen, die es ihnen ermöglicht, eine fachlich bessere Arbeit zu leisten und die anfallenden Arbeitsgänge technologisch und fachlich zu erläutern. Auch wird die Beherrschung mehrerer Arbeitsgänge durch alle Brigademitglieder innerhalb des Meisterbereiches dazu beitragen, eine maximale Planerfüllung zu ge-

währleisten. Das wird alle Brigademitglieder befähigen, den Qualitätsbestimmungen in der Golddrahtdioden- sowie Keramikfertigung Folge zu leisten. Sie haben sich vorgenommen, sämtliche Ausschussfaktoren in der Spitzen-, Gehäuse- und Einschmelzgruppe im Planwert bzw. unter dem Planwert zu halten.

Als dann die Kollegin Ruth Engel durch alle Brigademitglieder zur Brigadeleiterin gewählt wurde, war der feierliche Akt der Brigadegründung vollzogen. Es schlossen sich die Glückwünsche der Gäste an. Kollegin Keil verlas eine Grußbotschaft ihrer Brigade. Zum Abschluß des feierlichen Teiles dankte Kollegin Engel für das ihr entgegengebrachte Vertrauen und versprach, ihr Bestes zu tun, damit wir eine gute Brigade werden.

Der gemütliche Teil des Nachmittags begann mit Kaffee und Torte. Der danach servierte Wein trug ebenfalls zu einer fröhlichen Stimmung bei, und bald drehten sich die ersten Tanzlustigen zu flotter Musik vom Tonband. In allseitiger Harmonie endete der Abend. Der erste Schritt zu einer Brigade war getan. Und wie geht's weiter?

Schu.



LEITERIN der Brigade „Jenny Marx“, Ruth Engel, aus der Golddrahtdiodenfertigung

### Kurz und knapp

Wie von den Kolleginnen und Kollegen anderer Bereiche, so werden auch im Bereich Bildröhre Beiträge zum Wettbewerb „Dem Volke zum Nutzen – der Republik zu Ehren“ geleistet.

120 Systeme zusätzlich zum Plan montierten die Kolleginnen Gerda Engel, Brigitte Richter und Gerda Burkhardt. Den Lohn stellten sie der Volkssolidarität zur Verfügung. Irmgard Boding schloß sich dieser guten Tat an und montierte zusätzlich 60 Systeme.

Die Anhänger der Wiedergewinnung senkten die Vorgabezeit für die Fertigung von Neurepa-Kolben bei den 110°-Typen von 1650 auf 1200 Minuten pro hundert Stück.

Zur Unterstützung des schnellen

Einsatzes von Manipulatoren zur Erleichterung der Arbeit in der Bildröhre wollen die Kollegen an den Benetzungsmaschinen die Vor- und Nachteile des Manipulators in der Fertigung erproben, um so die Termine für die Aufstellung weiterer Manipulatoren für die Aufnahme der Produktion der B 59 G 1 einzuhalten.

Eine Einrichtung für Stichprobenmessungen in der Größe des unabhängigen Leuchtflecks aufzubauen, haben sich Christa Böttcher und Martin Schneider vorgenommen.



ANITA SCHRÖDER, Rosemarie Schulze und Roswitha Schröder (im Bild von rechts nach links) arbeiten in der Diodenmontage. Sie trugen mit dazu bei, daß der Ausschub beim Einschmelzen, Formieren und Kontrollieren auf 4,02 Prozent gesenkt werden konnte. Würde man als Brigadekollektiv hier nicht zu einer noch besseren Arbeit gelangen?



AUFSETZEN AUF HALS-KONUSSPULMASCHINE, ABTEILUNG SCHIRMHERSTELLUNG

**FÜR DICH**  
**FÜR MICH**  
**FÜR UNS**

Noch müssen unsere Frauen in der Bildröhre die Kolben mit der Hand transportieren. Der erste Manipulator steht im Benetzungsraum. Die Arbeit geht leichter — die Frauen sind zufrieden. Doch eine Schwalbe macht noch keinen Sommer, und ein Manipulator garantiert noch nicht die Übernahme der B59 G1 in die Produktion. Wie kann der Einsatz schneller als bisher erfolgen, fragen wir die Neuerer aus der Bildröhre und den anderen Bereichen? Welche Möglichkeiten gibt es noch? Es geht um die schnelle Arbeitserleichterung für unsere Frauen, es geht um unser Geld.

Gewinnverluste können wir uns nicht leisten; denn Verlust für unsere Gesellschaft heißt auch Verlust für jeden einzelnen. Deshalb gibt es nur eine Devise, das Tempo unbedingt zu forcieren. Reicht die Unterstützung von TM aus? Sollte man den Kollegen Ternick in dieser Situation nicht nur mit dem Einsatz der Manipulatoren beauftragen? Entspricht diese Forderung nicht bereits einer Empfehlung unserer Direktion? Red.



ROHRENABLAGE VOM ALUMINISIERAUTOMATEN INS TRANSPORTBAND

AUFSETZEN AUF ALUMINISIERAUTOMATEN

# Zeit ist Geld



EINSETZEN IN TRANSPORTBAND IN DER SCHIRMHERSTELLUNG



SIE HAT SCHON GRUND ZUM LACHEN, denn diese Arbeit wird ihr bereits vom Manipulator des Kollegen Ternick abgenommen (Transportband XXV — Benetzungsmaschine — Abtropfband XXVI)



## Still ruht der See?

Gegenwärtig sind zwei Arbeitsgemeinschaften im Bereich Bildröhre damit beschäftigt, die körperlich schwere Arbeit durch den Einsatz von Manipulatoren zu erleichtern. Die größere Möglichkeit der schnellen Realisierung bietet zweifellos der vom Kollegen Ternick entwickelte Manipulator. Aber an den meisten Umsatzstellen sind sehr schwierige Probleme zu lösen. So muß die Röhre beispielsweise an der Umsatzstelle vom Sattelband zum Trockenband um 180 Grad gedreht werden, und darin bestehen die größten Schwierigkeiten. Wenn wir bis zum Anlauf der 59-cm-Röhren-Produktion diese Probleme gelöst haben wollen, dann reicht das gegenwärtige Tempo nicht aus. Die größtmögliche Unterstützung ist vonnöten, um die Arbeiten zu forcieren, vor allem von seiten des TM-Bereiches.

Noch etwas anderes bewegt mich in diesem Zusammenhang. Wie geht es weiter mit den Umsetzern? Der Umsetzer, der sich an der Einschmelze befindet, soll vervielfältigt werden. Aber still ruht der See. Nach Auskunft von EV ruht der Nachbau. Keiner hat bisher den Auftrag angenommen, die Konstruktion bis zum Abschluß zu bringen. Der Bauauftrag ist ebenfalls noch nicht erteilt.

Die Meinung des Leiters der Maschineninstandhaltung im Bereich Bildröhre, Erwin Furcht.



UM DIESE ARBEIT IM SETTELRAUM maschinell zu verrichten, sind überaus schwierige Probleme zu lösen



stop - der wf-jugendsender - stop-  
der wf-jugendsender - stop der

## Interesse für humanistische Arbeit

Wie und was denken Jugendliche aus dem WF  
über die Tätigkeit des DRK?

„WIR FREUEN UNS MÄCHTIG über den Sonderpreis der Bezirksleitung der SED und die damit verbundene Reise in die CSSR“, das ist nicht allein die Meinung von Fred Pust. Überrascht und vor allem glücklich über ihren Erfolg auf der Messe der Meister von Morgen sind alle Mitglieder des FDJ-Neuereraktivs

Zum Deutschlandtreffen betreuten Freunde unserer FDJ-Organisation Brandenburger DRK-Kameraden. Danach riß der Kontakt nicht ab. Im September kamen sie unserer Einladung nach und weilten wiederum in Berlin. Dazu brachten wir bereits in der vorigen Ausgabe unter „WF-Jugendklub große Klasse“ einige Stimmen und wollen nun die Brandenburger Freunde selbst zu Worte kommen lassen.

Wir möchten den Jugendfreunden und DRK-Kameraden des WF unseren herzlichsten Dank sagen für die Einladung zum Erfahrungsaustausch und den Klubabend. Besonders beeindruckt waren wir von den geschmackvoll eingerichteten Gästezimmern. Für die weitere Förderung der Jugend- und DRK-Arbeit empfehlen wir, solche Jugendabende öfter zu veranstalten. Wir schlagen vor, eine Umfrage zu halten, wie und was Jugendliche aus dem WF über die DRK-Arbeit denken. Wir haben mit einigen gesprochen und sie für die DRK-Arbeit gewonnen. Im Rahmen der sozialistischen Wehrerziehung und der Verbesserung des Gesundheitsschutzes müßte man die Mädchen als Gesundheitshelfer, in der Säuglings- und häuslichen Krankenpflege ausbilden.

denn die Freunde aus dem WF sind für die humanistische Arbeit sehr begeistert. Wir würden uns freuen, wenn es auch zwischen den Freunden aus Köpenick und uns zu einem engen Kontakt kommen würde.

DRK-Kreiskomitee Brandenburg,  
Andres, Schmelz

## „Hallo, Doktor Watson!“

Beginnen wir mit einem Zitat des Herrn Dr. Watson: „Jetzt könnt ihr was erleh'm!“ Und wir erleben mit Dr. Watson und Sherlock Holmes einen Mordsspaß in „Sieben schaurig-schönen Bildern“. Nun, ihr werdet schon gemerkt haben, daß es sich hier um das Palastical Nr. 2 des Friedrichstadt-Palastes handelt. Wir erleben den traumhaften Aufstieg eines Betriebsschutzmannes, um nicht Nachtwächter zu sagen, zur Person des Dr. Watson.

Dr. Watson verwandelt sich zwecks Lösung eines Falles unter anderem in einen wilden Mexikaner, einen Boxer und auch in einen Ober. Selbstverständlich ist diese schaurig-schöne Geschichte durch viele unschuldige und undurchsichtige Personen noch verwickelter. Nun, der Fall wird von ziemlich allen, außer den im Verlauf der Lösung desselben an Todesfällen beteiligten Personen, durchgestanden.

Die Lösung ist ebenso überraschend wie unerwartet. Aber ich möchte nicht den Inhalt des Palasti-

cals verraten, denn die Spannung soll euch ja erhalten bleiben. Ich kann nur sagen, es lohnt sich wieder einmal in den Palast zu gehen, zumal sehr beliebte Künstler, Schauspielerspieler und Sänger auf der Bühne agieren. So unter anderem Eberhard Cohrs alias Dr. Watson, Horst Feuerstein alias Sherlock Holmes, die Sputniks, Volkmar Böhm, Rica Déus, Ruth Brandin, Horst Schön. Alles ist gut gemixt mit kleinen Filmen, Balletts, Artistik und viel Musik.

Lothar Krüger / Karl Filin  
Jugendredaktion

Das DRK-Betriebskomitee müßte sich mit der Direktion der Berufsausbildung in Verbindung setzen, um über die Lehrmeister die Jugendlichen für die DRK-Arbeit zu gewinnen. Der Grundorganisation des Wohnbezirks Köpenick müßte seitens des Kreiskomitees noch bessere Unterstützung gegeben werden;

EBERHARD COHRS, wie wir ihn am 3. Oktober in unserem Kulturhaus erlebten. Er ist auch als Dr. Watson im Palastical Nr. 2 ein Genuß



## Hauptdarsteller Gitta und Peter gesucht

Welche Mitarbeiterin unseres Werkes im Alter von 18 bis 25 Jahren übernimmt die „Gitta“ in dem neuen Spielfilm „Schwarzer Frost“, der von unserem Filmstudio gedreht wird? Auch für den Flugzeugführer „Peter“ können sich interessierte Kollegen melden. Darüber hinaus werden weitere weibliche und männliche Darsteller aus unserem Betrieb gesucht. Das Drehbuch zu diesem Film sieht Aufnahmen in Stralsund, Flughafen

Berlin-Schönefeld, im Kulturhaus und in Bereichen unseres Werkes vor. Mit den Dreharbeiten zu diesem Streifen wird in den ersten Monaten des nächsten Jahres begonnen werden.

Interessierte Kolleginnen und Kollegen melden sich am Freitag, dem 13. November 1964, ab 14 Uhr im Kulturhaus (Raum 64) zu Probeaufnahmen.

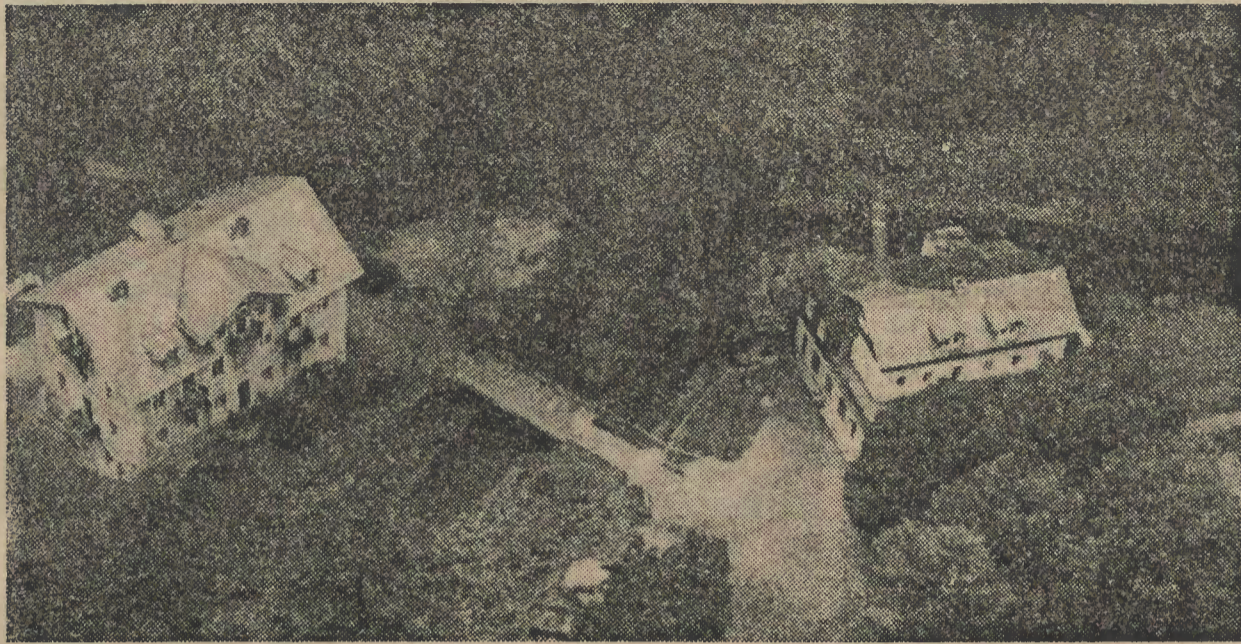
## Vom Leser für den Leser geschrieben

Wenn man auf dem Hockstein huckt  
und ins Tal herniederguckt,  
sieht man ganz klein  
vom WF das Ferienheim

# Eine Wucht

unser Ferienheim  
im Polenztal

Wir waren 20 Erwachsene und zwei Kinder, die sich vom 5. bis 18. September in unserem neuen Ferienheim Polenztal erholten. Bereits bei unserer Ankunft mit dem Autobus wurden wir von Paul Grünberg mit offenen Armen und einem Handwagen empfangen. Von Anfang an herrschte eine außerordentlich herzliche Atmosphäre. Oft bekam ein Urlauber einen kleinen Kartengruß



vom Hockstein, aus Rathen oder anderen herrlichen Ausflugszielen des Elbsandsteingebirges. Der Absender blieb unbekannt, doch der Empfänger freute sich riesig.

Ein herrliches Wanderwetter, vorbildliche Betreuung, gute Unterkunft, die paradiesische Lage unseres Heimes boten uns eine erstklassige Erholungsmöglichkeit. Gegen diesen Herbsturlaub verblasen selbst die Ostseereisen vom Reisebüro. Uns ist Polenztal viel besser bekommen. Ein Unterschied wie Tag und Nacht. Es ist großartig, was unser Werk da in kurzer Zeit geleistet hat. Und den Entdeckern dieses Ferienheimes, Maurermeister Karl-Heinz Hoffmann und Johann Wesolowska, können wir nur unseren Dank aussprechen.

wir nicht vermißt, das übrigens machte die Ruhe und Erholung erst komplett.

Günter Nipkow, Gerhard Kunst



### Erste Hilfe

Bei Anzeichen von Kreislaufschwäche ist der Patient flach zu lagern. Bewußtlosen sind in keinem Fall Tropfen oder dergleichen einzugeben. Der Transport geschieht liegend auf der Trage.

Bei Verstauchungen, Verrenkungen und dergleichen der oberen Gliedmaßen ist der Patient vorsichtig auf die Trage zu lagern. Keinen Versuch unternehmen, den verletzten Körperteil in die richtige Lage zu bringen. Bei elektrischen Unfällen ist der Patient unbedingt liegend zu transportieren, um später auftretende Kreislaufschwäche zu vermeiden.

Hier soll aber auch ein anderer Gruß nicht fehlen, so an Paule und seinen „blauen Blitz“, der prompt jeden Wunsch erfüllte und mit seinem fahrbaren Untersatz alles heranschaffte. Was Frau Bartel uns auf den Tisch zauberte, war ein Genuß. Mit dieser Küche kommt selbst Neuhaus nicht mit. Und auch Frau Ruderich, die Kaltmamsell, soll hier nicht vergessen sein. Sie bereitete uns Mahlzeiten, die nicht nur für den Magen, sondern auch für das Auge ein Genuß waren. Sie alle machten oft Unmögliches möglich.

Aber auch der Sport kam nicht zu kurz. Gut gefiel uns der Lichtbildervortrag eines Bergsteigers über die Sächsische Schweiz und seinen Sport. Auch einen Fernsehapparat haben



## Treffpunkt Kulturhaus

Freitag, 30. Oktober, 14.30 Uhr:  
Probe Kindertanzgruppe; 19 Uhr:  
Skat; 19 Uhr: Probe WF-Tanz-  
orchester

Dienstag, 3. November, 14.30 Uhr:  
Probe Kindertanzgruppe; 16.15 Uhr:  
Kabarettgruppe

### DIE UNERMÜDLICHEN POLENZTALER Urlauber auf Wanderschaft

BODO GOTSCH zeichnet seit einiger Zeit verantwortlich für die Zusammenstellung des Mittagsmenus in unserem Kulturhaus. Sonst als Meister in der Vorfertigung tätig, avancierte er aushilfsweise zum Chefkoch. Er hat eine Bitte: Wenn Sie mit dem Einnehmen Ihres Mittagessens fertig sind, bringen Sie doch bitte die Teller zur Küche zurück

## Unsere Schachaufgabe

Fritz Hoffmann, Weissenfels  
aus „Schach“ 1964

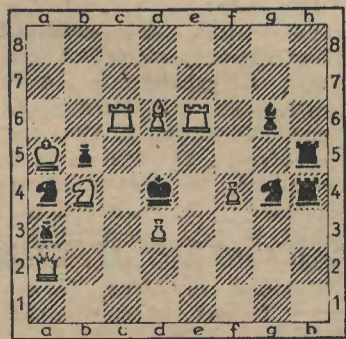
Matt in zwei Zügen

Weiß: Ka5, Da2, Tc6, Te6, Ld6, Sb4, Bd3,  
f4 (8 Figuren)  
Schwarz: Kd4, Th4, Th5, Lg6, Sa4, Sg4, Ba3,  
b5 (8 Figuren)

Auflösung aus Nr. 41 (L. Loschinskij)

1. Le4 T×e4 2. D×d1 matt. 1. ... L×e4  
2. Se2 matt. 1. ... Td5 2. T×d5 matt.  
1. ... Se5 2. Le5 matt. 1. ... De5 2. Td3 matt.

Müller, Sektion Schach





Nr. 42 29. Oktober 16. Jahrg.

## Kleine Chronik

Herzlichen Glückwunsch allen Kolleginnen und Kollegen, die im Oktober auf eine zwölfjährige Betriebszugehörigkeit zurückblicken können. Zu ihnen gehören Margarete Nawotnick, PV 4-105; Erwin Lehmann, PV 6-106; Erich Kieper, PS 1-160; Hartmut Baatz, TM 7-225; Rainer Büchler, TM 7-225; Walter Teise, TT 4-231; Erwin Thiere, ER 5-414; Margit Korth, ER 5-414; Otto Ristau, EV 5-462; Anna Hessel, WG 2-707; Friedrich Lutz, TN 3-720; Willy Wandschneider, ET 5-450; Willi Scholz, EV 5-462; Wilhelm Bunge, WS 2-700; Werner Schneider, WG 3; Günter Tamm, TN 720; Lieselotte Hering, EFL 400.



**HERRLICH IST DER AUSBLICK VOM HOCKSTEIN.** Hier genießen ihn unsere Urlauber vom fünften Durchgang. Übrigens bleibt Ihnen, lieber Leser, nichts vorbehalten, denn mit dem Bild auf Seite 7 können Sie an diesem Ausblick teilhaben

# Lies mit!

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Es ist wieder soweit. In der Woche vom 8. bis 15. November 1964 findet die Woche des Buches statt. Sicher wird es Ihnen Spaß machen, an einem kleinen Preisrätsel teilzunehmen. Wegen des großen Anklangs im Vorjahr haben wir wiederum eine kleine „Kriminalgeschichte“ geschrieben. 20 Bücher der schönen Literatur, die von der Gewerkschaftsbücherei im Zeitraum von Januar 1963 bis Dezember 1963 angeschafft worden sind, suchen ihre Autoren. Wenn Sie mitspielen wollen, haben Sie folgende Aufgaben zu lösen:

- A** Finden der 20 Buchtitel, die in der Geschichte erwähnt werden.
- B** Ergänzen der Titel durch die Namen der Verfasser, die diese Bücher geschrieben haben.
- C** Die Lösung bitte in der Reihenfolge der Titelaufführung, wie sie in der Geschichte stehen, auf eine Karte im Postkartenformat schreiben und mit Angabe Ihres Namens, der Kostenstelle und Telefonnummer an die Gewerkschaftsbücherei (ÖA 43-820) einsenden oder direkt dort abgeben.

**Einsendeschluß: Freitag, der 6. November 1964!**

Für die richtige Lösung der Preisraufgabe stehen zehn Preise in Form von Buchschecks in Höhe von 10 MDN zur Verfügung, die am Buchstand im Speiseraum einzulösen sind. Gehen mehr als zehn richtige Lösungen ein, werden die Gewinner durch Auslosung ermittelt.

Zur Beachtung: Auskünfte über die Verfasser der in der Geschichte erwähnten Buchtitel erteilen die Mitarbeiter der Gewerkschaftsbücherei und der Redaktion nicht!

### Und nun unsere kleine Geschichte:

Pont und Anna gingen morgens zwischen vier und fünf in das Zimmer. Es war ein Spiel mit dem Tode. Der goldene Sarg glitzerte in den Strahlen der aufgehenden Sonne. Es war, als ob der Himmel in Flammen stünde. Im Schatten der Nacht hatten sich Spione in ein Haus am Rande der Stadt geschlichen, um das Geheimnis des Glaskegels aufzuspüren. Hatte es wirklich etwas mit Zeuge Robert Wedemann zu tun, der ermordet und hier aufgebahrt worden war? Angelika hatte ihn geliebt bis ans bittere Ende. Die Geschwister blieben unerschlossen im Zimmer stehen. Sollten sie alles wagen und die Komödiantin in Onkel Toms Hütte bringen? Plötzlich kam ein Mann und sein Schatten auf sie zu. Doktor Murkes gesammeltes Schweigen verwirrte die beiden. Was hatte er hier zu suchen, warum verdunkelten sich seine Augen wie ein schwarzer, abgrundtiefer See? Wie eine Gestalt aus einem Dreigroschenroman kam er ihnen vor. Hier konnten und wollten sie nicht länger bleiben. Es wurde ihnen unheimlich, und ohne ein Wort zu sprechen, verließen sie den grausigen Ort.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Titel- und Verfassersuchen und hoffen, daß recht viele und vor allem

## Preisrätsel der Gewerkschaftsbibliothek zur Woche des Buches 1964

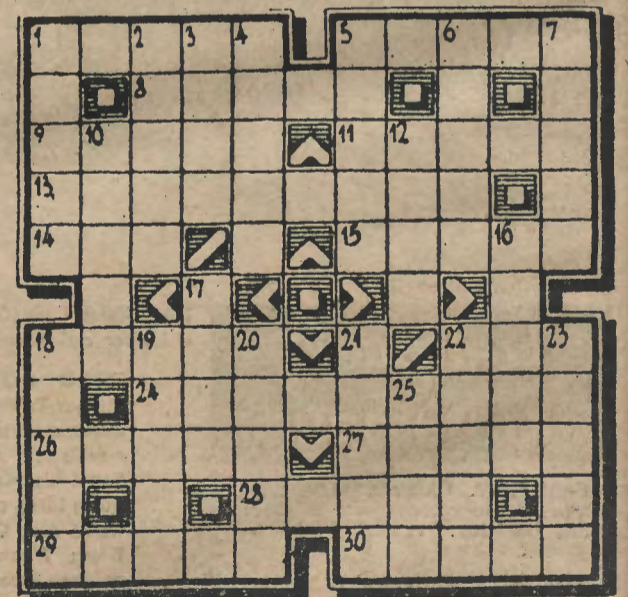
richtige Lösungen bei uns eingehen werden.

**Ihre Gewerkschaftsbücherei**  
Bauteil B, VI. Stock, Tel. 22 95  
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 11 bis 15.30 Uhr, Sonnabend von 9 bis 11 Uhr, Mittwochs geschlossen!

### Waagrecht:

1. Sprungunterlage, 5. Fallklotz, 8. Wildfang, 9. Großspiel beim Skat, 11. Staat in Hinterindien, 13. Bezirksstadt, der DDR, 14. englische Biersorte, 15. Nebenfluß der Elbe, 18. deutscher Bildhauer, gest. 1911, 22. nordischer Tauchvogel, 24. Schlafsucht, Interesselosigkeit, 26. Nebenfluß der Rhone, 27. feststehendes Abkürzungszeichen, 28. Saiteninstrument, 29. schmale Straße, 30. fließendes Gewässer.

- Senkrecht:** 1. glutflüssige Gesteinsschmelze des Erdinnern, 2. Krankentransportgerät, 3. wertloses Zeug, 4. gabelförmige Auswüchse am Geweihe, 5. Bilderrätsel, 6. weiblicher Vorname, 7. Stockwerk, 10. Sumpfvogel, 12. Gebirge in der Sowjetunion, 16. Zwiebelpflanze, 17. Erzählung, 18. zweimastiges Segelschiff, 19. Schienenanlage, 20. Grabstätte, 21. Fall, Vorkommnis, 22. Nebenfluß der Sieg, 23. orientalisches Teppich, 25. Ausflug auf Reittieren.



### Auflösung aus Nr. 41

- Waagrecht:** 1. Shaw, 5. Maat, 8. Darre, 9. Oger, 11. Seal, 13. Milton, 15. Tang, 16. Ire, 17. Espe, 18. Alm, 19. Reim, 20. Lamm, 21. Ion, 23. Miss, 24. Sol, 26. Idee, 28. Steppe, 30. Lear, 31. Ried, 32. Kolik, 33. Eule, 34. Saar.
- Senkrecht:** 1. Suomi, 2. Adele, 3. Wart, 4. Transmission, 6. Area, 7. Talg, 10. Girlande, 11. Stern, 12. Antilope, 14. Oel, 18. Ammer, 22. Ost, 24. Spika, 25. Leder, 26. Ilse, 27. Earl, 29. Eris.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation „WF“. Redakteur: I. V. Margot Schleusener. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Groß-Berlin Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8.